

In Beggingen darf geblökt werden

Geblok und Gebimmel, begrüßten im Randendorf den Samstagmorgen. In aufgestellten Gehegen beim Dorfeingang, sammelten sich die wolligen Vierbeiner und zogen bei den Vorbeifahrenden die Aufmerksamkeit auf sich. Das Plakat hatte es bereits Tage vorher angekündigt, die alljährliche Schafschau. Genossenschaftler der Schafzüchter aus dem Kanton Schaffhausen und Umgebung, trafen sich zur Bewertung ihrer Tiere. Rassen wie das weisse Alpenschaf, mit welchem die Genossenschaft ursprünglich gegründet wurde, Dorper die mit den schwarzen Köpfen und Texel tummelten sich neben dem aufgestellten Festzelt.

Geschulte Augen begutachteten am Morgen die Dichte der Wolle und den Körperbau der Tiere und trugen die Daten fein säuberlich im Herdenbuch ein. Die Bestimmungen vom Bund wurden in diesem Jahr erweitert, jedes Schaf muss mit zwei Ohrenmarken ausgestattet und gechipt sein. Damit wird jedes einzelne Tier erfasst und in der Tierverkehrsdatenbank registriert. Dies ermöglicht eine aktuelle und nahtlose Kontrolle über den Tierbestand in der Schweiz.

Nicht nur anwesende Züchter, auch Gäste waren herzlich zum Verweilen eingeladen. Die Organisierenden lockten mit Lammspezialitäten und diversen Kuchen. Der Mehraufwand durch aktuell bedingte Vorsichtsmassnahmen hatte sich gelohnt, in vielen Haushalten blieb zur Mittagszeit die Küche kalt, hingegen füllten sich die Tische auf dem Festgelände. Auch das Wetter stimmte, während die Erwachsenen sich kulinarisch verwöhnen liessen, spielten die Kinder ausgelassen im Freien. Auch am Abend genoss man die Geselligkeit und die Grillmeister waren erneut gefordert. Nicht nur die kleinen Kinder, auch die um „etwas Grösseren“, freuten sich, mit dem „Zügli“ von Othmar eine Runde zu drehen. Die Sonne hatte sich längst verabschiedet und der Sternenhimmel machte sich langsam bemerkbar. Die verbleibenden Gäste wechselten ins Zelt und bei der wohligen Wärme haben Einige bis in die frühen Morgenstunden ausgeharrt.

MW

